

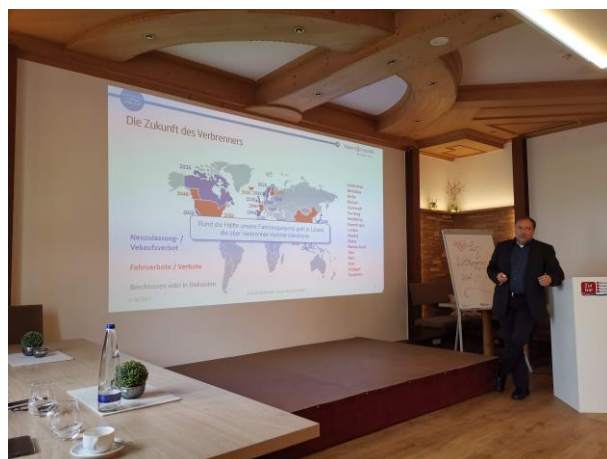
Zukunftsthemen beim VSVI: Niederbayerische Ingenieure informieren sich über E- Mobilität und Autonome Busshuttles

Montag, 25.10.2021

Mit zwei interessanten Zukunftsthemen hat sich die VSVI-Bezirksgruppe Niederbayern befasst: In Plattling kamen rd. 30 Mitglieder zusammen, um sich in zwei Fachvorträgen über „Elektromobilität und Energiewende“ sowie „Autonomes Busshuttle – Chancen und Herausforderungen“ zu informieren.

Vorstandsmitglied Prof. Dipl.-Ing. Andreas Appelt begrüßte die Zuhörer und Referenten im Hotel „Zur Isar“. Er informierte kurz über die kommende Jahrestagung 2022, die die Bezirksgruppe in Straubing ausrichten wird. „Helfer für das Organisationskomitee werden noch gesucht“, warb er und bat Interessierte, sich bei ihm zu melden. Dann leitete er zu den Fachvorträgen über: „Wir befassen uns mit zwei hochaktuellen Themen, die in der Gesellschaft hohe Brisanz haben.“

Zum Thema „Elektromobilität und Energiewende“ hatte die Bezirksgruppe Dr. Gudio Weißmann von der Bayern Innovativ GmbH eingeladen. Grundlage für den Ausbau der Elektromobilität sei das Ziel der Bundesrepublik, in 25 Jahren klimaneutral sein zu wollen. Dafür müssten die CO₂-Emissionen konsequent weiter gesenkt werden. „Der Verkehr ist der zweitgrößte Emittent – und hier müssen wir ansetzen“, sagte Dr. Weißmann, der einige Rechenbeispiele aufstellte: Ein Diesel-Fahrzeug verursacht 2,6 kg CO₂ pro Liter, ein Benziner 2,3 kg pro Liter, beide also etwa einen Ausstoß von rd. 180 g CO₂ pro Kilometer. Beim Elektroauto liege diese Bilanz bei 80 g CO₂ pro 100 Kilometer, wenn man den deutschen Energiemix zugrunde lege.

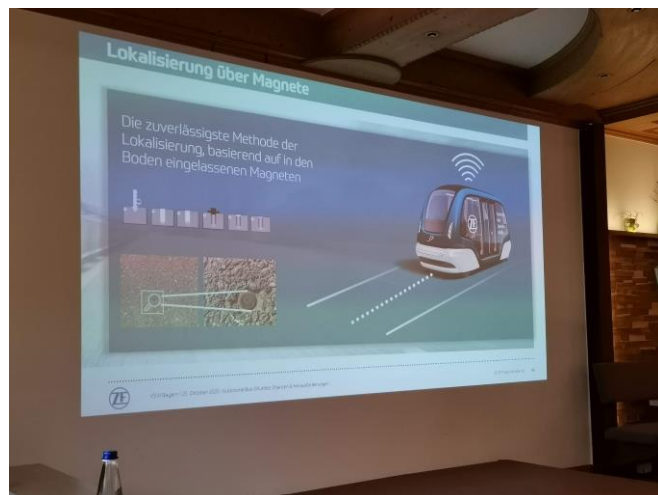


In Bayern gebe es derzeit 14.000 öffentliche Ladepunkte für Elektroautos sowie 150.000 E-Fahrzeuge und 200.000 öffentliche Ladevorgänge im Monat. Um die Infrastruktur weiter auszubauen, laufen bei der Bayern Innovativ GmbH unterschiedliche Förderprogramme. In zehn bis 15 Jahren, so Dr. Weißmanns Prognose, werde es keinen Verbrenner mehr geben. Doch wie halten das die Netze aus? Dazu verwies Dr. Weißmann auf Versuchsreihen von Energieversorgern, die ergeben hätten, dass die Kapazitäten ausreichen sollen. Diese können jedoch nicht allein durch grünen Strom aus Deutschland gedeckt werden, beantwortete er eine Frage der Zuhörer: „Das wird nicht ohne Importe gehen.“ Um das Klimaziel zu erreichen, müsse die „3E-Regel“ befolgt werden: Energieverbrauch reduzieren, Erneuerbare Energien ausbauen, Effizienzen steigern.

„Wir werden unsere Gewohnheiten ändern müssen“, stellte Andreas Appelt als Fazit zum Vortrag fest. Diesen Gedanken beinhaltete auch der zweite Vortrag, zu dem Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Hans Jungbeck überleitete. Auch dieser befasste sich mit dem Ziel, saubere, effiziente und bezahlbare Mobilität zu ermöglichen – mit einer Ergänzung für den ÖPNV: „Autonome Busshuttles“.

Darüber sprach Jochen Benz von ZF Mobility Solutions GmbH. 600 Mitarbeiter seien allein in diesem Bereich bereits tätig. Ziel sei es, den Individualverkehr (vor allem in Städten) zu reduzieren. „Bis 2030 müssen wir den Anteil des ÖPNV am Verkehr verdoppeln. Dafür braucht es zusätzliche Kapazitäten und ergänzende Formen“, so Benz.

Autonome Busshuttles könnten dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Bereits seit 1997 hat ZF laut Benz autonome Fahrzeuge im Einsatz, die bisher aber spurgebunden eingesetzt sind: „Damit haben wir 100 Millionen Kilometer zurückgelegt und 14 Millionen Passagiere im europäischen Ausland befördert. Wir haben also durchaus Erfahrung.“ Jetzt wolle man diese Technik auch nach Deutschland bringen. In Passau soll das erste deutsche „Autonome Shuttle“ an den Start gehen, auf der Trasse der Granitbahn, die 2023 in Betrieb genommen werden soll. Geplant ist ein Regelbetrieb unter der Woche für das Autonome Shuttle, an den Wochenende könnte die Strecke weiterhin von der Bahn für Ausflugsfahrten genutzt werden. Auch im Stadtverkehr sollen Autonome Shuttles nach und nach integriert werden. Hierfür werden derzeit Fahrzeuge entwickelt die sich im



Mischverkehr, also frei mit nicht autonomen Fahrzeugen bewegen können. Dafür ist neben der Fahrzeugentwicklung auch die Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur mit entsprechender Markierung sowie Magnet-Sensoren im Asphalt erforderlich. Zudem müssten Autonome Shuttles nach Möglichkeit Vorrang im Verkehr bekommen, um einen Anreiz zu schaffen, vom Auto auf den selbstfahrenden ÖPNV umzusteigen.



Mit einem kleinen Geschenk bedankte sich Andreas Appelt im Namen der Bezirksgruppe für die interessanten Vorträge, über die beim anschließenden Abendessen noch ausgiebig diskutiert wurde.

